

## KURZMELDUNGEN

Kundgebung  
verhindert

**BERN** | Im Zusammenhang mit der angekündigten Antifa-Kundgebung in Bern sind am Samstag sieben Personen angehalten worden. Die unbewilligte Kundgebung wurde von der Polizei mit einem Grossaufgebot verhindert. «Alle angehaltenen Personen waren der Polizei bekannt, vier davon waren bereits im Rahmen des Einsatzes in der Vorwoche angehalten worden», sagte Jolanda Egger von der Kantonspolizei Bern der Nachrichtenagentur sda am Sonntag. Die Personen wurden zur Kontrolle in Räumlichkeiten der Polizei gebracht. Bis kurz vor Mitternacht waren alle wieder auf freiem Fuss. Bei den Angehaltenen sei teilweise auch Vermummungsmaterial festgestellt worden, sagte Egger. Ein Mann war schon am Freitag vor einer Woche wegen Gewalt und Drohung gegen Beamte verurteilt worden.

Das antifaschistische Organisationskollektiv hat für nächste Woche bereits neue Aktionen angekündigt. Die Demonstration habe sich nun zu einer Grundsatzfrage entwickelt, wer, wo und wann demonstrieren dürfe, teilte das Kollektiv am Samstagabend mit. | sda

## Stromschlag

**BERN** | Beim Güterbahnhof Buchs SG ist am Samstag nachmittag ein 14-Jähriger auf einen Bahnwagen geklettert. Dabei kam er mit der Stromleitung in Kontakt. Durch den Stromschlag wurde er vom Wagen geschleudert und dabei schwer verletzt. | sda

In Davos ums  
Leben gekommen

**BERN** | Im Tschuggentälli in Davos GR ist am Samstag ein Segelflugzeug abgestürzt. Ein Helikopter der Rega entdeckte die Wrackteile beim Gorihorn auf 2500 Meter über Meer. Wenig später fanden die Rettungskräfte auch den Piloten, konnten aber nur noch dessen Tod feststellen. | sda

«Dringliche  
Dienstfahrt»

**WEININGEN** | Unfall bei Blaulichtfahrt: Bei der Autobahnausfahrt in Weiningen ZH auf der A1 ist am frühen Sonntagmorgen ein Auto der Kantonspolizei Zürich verunfallt. Verletzt wurde niemand. Das Polizeiauto war mit Blaulicht und Sirene unterwegs, als es kurz nach sieben Uhr zum Unfallausgang des Gubristtunnels kam. Das Auto fuhr bei der Ausfahrt die Böschung hoch. Weshalb es zum Unfall kam, ist noch unklar und wird abgeklärt. | sda

## Betrunkene

**BERN** | Weil eine Person in einem Kaufhaus nach Ladenschluss die Toilette nicht verlassen wollte, hat eine Angestellte am Samstagnachmittag die Stadtpolizei Chur zu Hilfe gerufen. Die ausserückten Polizisten trafen auf einen nackten, stark alkoholisierten und verwirrten Mann, der sich in der WC-Kabine eingeschlossen hatte. | sda

## Bondo | Die ersten Einwohner kehren nach Bondo zurück

## Tief bewegender Moment

**52 Tage nach dem grossen Bergsturz erwacht Bondo wieder zum Leben. Ein Teil der im Bergell evakuierten Einwohner konnte am Samstag ins Südbündner Bergdorf zurückkehren. Bis die Menschen wieder in der «roten Zone» leben dürfen, wird es aber noch dauern.**

Die Wiederbesiedlung Bondos verlief ganz unspektakulär: Um acht Uhr morgens wurde die neue provisorische Zufahrtsstrasse geöffnet und die Evakuierung der sicheren «grünen Zone» aufgehoben. Danach begannen die Einwohner individuell zurückzukehren, einzeln, als Paare, als Familien. Insgesamt konnten die ersten 65 der knapp 160 im Bergell evakuierten Einwohner zurückkehren.

Die Rückkehr war für die meisten ein tief bewegender Moment. Seit dem ersten Bergsturz vom 23. August hatten sie nicht mehr in ihren Häusern übernachtet. Nur in Begleitung von Zivilschützern hatten die Evakuierten für kurze Zeit in ihre Häuser zurückkehren können, um nach den Habseligkeiten zu schauen.

Die Katastrophe hinterlasse eine «Bitterkeit», sagte die Bewohnerin Bea Rogantini. Die Leute, welche in der Nähe des Flusses wohnten, seien nun nicht mehr so ruhig wie vorher. Sie selbst sei allerdings nicht

beunruhigt, da der alte Dorfkern fast gar nicht betroffen gewesen sei.

Wein und Maroni  
auf dem Dorfplatz

Nach der Wiederinbesitznahme der Häuser trafen sich die Zurückgekehrten am frühen Nachmittag auf dem Dorfplatz zu einem Glas Wein und – wie könnte es anders sein im herbstlichen Bergell – gerösteten Maroni. Auch die zwei Bündner Regierungsräte Christian Rathgeb (FDP) und Mario Cavigelli (CVP) hatten sich den Dorfbewohnern angeschlossen.

Eine Feier sei das allerdings nicht gewesen, betonte Christian Gartmann, Mediensprecher des Führungsstabes der Gemeinde, sondern nur ein schlichtes Zusammentreffen. Dafür gebe es noch zu viel zu tun, um nach den Bergstürzen und den furchteinflössenden Murgängen wieder Normalität herzustellen im abgelegenen Tal im Grenzgebiet zu Italien.

## Herkulesarbeit nötig

Um nur schon die Rückkehr in die «grüne Zone» zu ermöglichen, waren grosse Anstrengungen notwendig. Eine sichere, provisorische Zufahrt samt Brücke musste erstellt werden, Wasser- und Stromversorgung mussten wiederhergestellt und die Kanalisation gereinigt werden. Eine Herkulesarbeit ist nötig, um auch

die Rückkehr in die von weiteren Murgängen bedrohte «rote Zone» zu ermöglichen. Das gefüllte Rückhaltebecken, welches Bondo vor den Gerölllawinen schützt, muss weitgehend leergeräumt werden. Und auch im Flussbett der Maira braucht es Platz für etwaige weitere Grossereignisse.

Die Arbeiten laufen unter Hoch- und Zeitdruck. Ein Dutzend Bagger und 15 Grossbaustellen-Dumper sind 20 Stunden am Tag im Einsatz, um die gewaltigen Geröllmassen wegzuräumen. Mitte November soll es dann so weit sein und auch

Bondos gefährdete Zone für Einwohner wie Besucher freigegeben werden.

Nicht ganz so lange warten müssen die Menschen aus den beiden Weilern Spino und Sottoponte auf der anderen Talseite. Deren Evakuierung wird ab nächstem Wochenende Haus um Haus aufgehoben, je nach Stand der Wiederherstellung der Infrastruktur.

## Wieder Vertrauen fassen

Die Zurückgekehrten werden Vertrauen fassen müssen in die wiederhergestellten Schutzbauten und Alarmsysteme und sie

werden lernen müssen, mit einer latenten Bedrohung zu leben. Am Piz Cengalo, wo sich der Bergsturz ereignete, ist weiterhin Fels in Bewegung – wenn auch nur noch äusserst langsam. 1,5 Millionen Kubikmeter Gestein sind instabil – immerhin halb so viel wie beim ersten grossen Bergsturz vom 23. August. Akut absturzgefährdet ist zwar kein grösseres Volumen, aber die Wahrscheinlichkeit ist laut Experten gross, dass sich irgendwann erneut ein grösserer Bergsturz ereignen wird. Wann das sein wird, kann zurzeit niemand sagen. | sda



**Rückkehr.** Bewohner bei Dorffest. In der «grünen Zone» dürfen die Einwohner von Bondo ihre Häuser wieder bewohnen. FOTO KEYSTONE

## Olten | SP unterstützt 99%-Initiative der Juso

## Löhne entlasten

**Die SP unterstützt die von den Juso lancierte Volksinitiative «Löhne entlasten, Kapital gerecht besteuern». Diese sogenannte 99%-Initiative möchte, dass Kapitaleinkommen von über 100 000 Franken einhalb Mal so stark wie Arbeitseinkommen besteuert werden.**

Die SP-Delegiertenversammlung sprach sich am Samstag in Olten SO nach heftiger Diskussion mit 138 zu 17 Stimmen dafür aus. Damit wurde die erforderliche Zweidrittelmehrheit erreicht. Die Juso-Forderung hatte bei der Geschäftsleitung Gehör gefunden und wurde zur Unterstützung empfohlen. SP-Präsident Christian Levrat nahm sogar Einsitz im Initiativkomitee. Es gehe nicht um einen Klassenkampf, sondern um mehr Gerechtigkeit, sagte Juso-Präsidentin Tamara Fucicciello. Es gebe Leute, die wüssten heute nicht, wie sie Mieten und Krankenkassenprämien bezahlen können. Auf der anderen Seite habe die Unternehmenssteuerreform II die Besteuerung von Kapital und Dividenden massiv gesenkt. Dies soll mit der Initiative wieder geändert werden.

Es betreffe nur jene mit einem Vermögen von über drei Millionen Franken, rechnete die Tessiner Nationalrätin Marina Carobbio vor. Dies entsprechen 1,27 Prozent der Schweizer Steuerpflichtigen. Liberalere SP-Kreise lehnen die Initiative



**Delegiertenversammlung.** Der Präsident der SP Schweiz, Christian Levrat, spricht im Stadttheater Olten. FOTO KEYSTONE

hingegen ab. Es treffe nicht nur Superreiche, und es würden weitere Steuerungsgerechtigkeiten geschaffen, sagte die Aargauer Nationalrätin Yvonne Feri, eine Vertreterin der liberalen «Reformorientierten Plattform». Vielmehr solle man die bestehenden Steuerungsgerechtigkeiten aus der Welt schaffen. Auch andere kritische Stimmen meldeten sie sich zu Wort und bemängelten den unausgegorenen Initiativtext. Die Initiative sei zum vorneherein zum Scheitern verurteilt.

SP wird konsequent  
feministisch

Die SP Schweiz will sich explizit feministisch ausrichten. Die Partei verabschiedete an ihrer DV nach langer Diskussion das «Manifest für eine konsequente feministische Sozialdemokratie». Feministische Themen müssten ins Zentrum der Partei rücken, forderte Natasa Wey, Co-Präsidentin der SP-Frauen. Männer in der SP müssten mehr über feministi-

sche Themen sprechen. Fast 40 SP-Männer und -Frauen meldeten sich zu Wort. Mehrere Anträge der Juso, die das Papier radikalisierten wollten, wurden abgelehnt. Das Manifest wurde von den Delegierten nach fast dreistündiger Diskussion einstimmig angenommen. Politisch und gesellschaftspolitisch sei es ein Skandal, dass die Frauen weniger verdienen, hatte Bundesrätin Simonetta Sommaruga als Einstimmung auf das Thema gesagt. Dies drücke eine Haltung aus, dass die Frauen weniger wert seien als die Männer. Das Gleichstellungsgesetz gebe es seit 20 Jahren und bisher sei wenig geschehen.

Deshalb habe der Bundesrat Massnahmen ergriffen. Die Firmen müssten künftig die Löhne offenlegen und gegebenenfalls erklären, warum von zehn Geschäftsleitungsmitgliedern nicht zehn Frauen sind. «In der Tombola hat es fast nur Nieten, in den Chefetagen fast nur Männer», sagte Sommaruga. | sda

## Halbe Million Vignettenbetrüger

**BERN** | Beinahe eine halbe Million Autofahrer benutzen die Schweizer Autobahnen ohne Vignette oder mit einem manipulierten Aufkleber. Dem Bund entgehen auf diese Weise knapp 20 Millionen Franken jährlich. Gemäss der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV) sind das rund fünf Prozent der gesamten möglichen Einnahmen aus den Vignettenverkäufen, wie EZV-Sprecher David Marquis am Sonntag gegenüber der Nachrichtenagentur sda sagte. Er bestätigte damit einen Artikel der Westschweizer Zeitung «Le Matin Dimanche». Die Sonntagszeitung rechnete aus, dass sich bei aktuellen Gesamteinnahmen von 340 Millionen Franken, die aus dem Verkauf der Vignetten zu je 40 Franken resultieren, der wirtschaftliche Schaden für den Bund auf knapp 20 Millionen Franken beläuft. | sda

## Komitee gegen Burka-Verbot

**BERN** | Der Appenzeller FDP-Ständerat Andrea Caroni hat ein überparteiliches Komitee gegen die Volksinitiative «Ja zum Verhüllungsverbot» gegründet. Caroni begründete seinen Einsatz in einem Interview gegenüber der Westschweizer Zeitung «Le Temps» vom Samstag mit seiner «liberalen Überzeugung». Es sei nicht Aufgabe des Staates, Kleidervorschriften für seine Bürgerinnen und Bürger festzulegen. Ausserdem führte ein solches Gesetz nur zu mehr Bürokratie und schränkte die individuellen Freiheiten und die Privatsphäre ein. «Die Initianten spielen das Spiel der Extremisten», sagte Caroni. Wie diesen geht es ihnen nur darum, Spannungen zu schüren, indem sie Symbole missbrauchen. | sda

## Grusswort des Papstes

**BERN** | Zur Wiedereröffnung der Kathedrale San Lorenzo in Lugano hat Papst Franziskus dem Bischof von Lugano, Valerio Lazzari, eine Friedensbotschaft mit seinen Glückwünschen zukommen lassen. Die Renovation des Gotteshauses hatte sieben Jahre gedauert. Die Botschaft des Papstes wurde am Samstagmorgen während einer Messe zur Neueröffnung vorgelesen. Dabei wurde auch der Altar eingeweiht. Die Kathedrale der Diözese Lugano ist in das Schweizerische Inventar der Kulturgüter von nationaler Bedeutung eingetragen. | sda

## Mehr Lohn für IT-Fachleute

**ZÜRICH** | Sachbearbeiter, kaufmännische Assistenten sowie Mitarbeiter im Finanz- und Rechnungswesen können 2018 kaum mit spürbaren Lohnerhöhungen rechnen. Besser sieht es für IT-Fachleute aus. Sie können gemäss der Studie «2018 Gehaltsübersicht» des Personaldienstleisters Robert Half eine Salärerhöhung zwischen 3,6 und 3,9 Prozent erwarten. Die meisten Büroangestellten sowie Finanz- und Buchhaltungsexperten dagegen werden leer ausgehen. | sda